

A. N. 137.890

Wien 1. März 97

Geehrte Frau!



Mir ist außerordentlich leid
Ihren lieben Besuch veräümt zu
haben. Ich bin aber jetzt sehr schwer
zu treffen. Meine Kinder Kinsky
sind für einige Zeit in Wien, und

meine Freundin Frau von Fleischl
ist krank, so bringe ich denn mei-
ne Nachmittage teils „Am Hof“
teils in der Habsburgergasse zu.

Wir alle haben uns gefreut
über das sehr hübsche letzte Feuille-
ton des Herrn Doctors. Endlich ein-
mal wieder etwas von ihm in

der n. f. Presse!

Sobald ich ein wenig freier bin, gebe
ich Ihnen ein Lebenszeichen.

In aufrichtiger Ergebenheit,
verehrte Frau

M. Ebner.

